

54 Nr.
den 95
entral-
ummei,
Bieh,
uar,
r.
Nach-

„Weiserig-Beitung“
erscheint wöchentl. drei-
mal: Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend. —
Preis vierteljährlich 1 M.
25 Pfg., zweimonatlich
84 Pfg., einmonatlich 42
Pfg. Einzelne Nummern
10 Pfg. — Alle Postan-
nahmen, Postboten, sowie
die Agenten nehmen Be-
stellungen an.

Weiserig-Beitung.

Inserate, welche bei der
bedeutenden Auflage des
Blattes eine sehr wich-
tige Verbreitung finden,
werden mit 10 Pfg. die
Spaltenzeile oder deren
Raum berechnet. — Za-
bellarische und complicirte
Inserate mit entsprechen-
dem Aufschlag. — Eingee-
sandt, in redaktionellen
Theile, die Spaltenzeile
20 Pfg.

Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadträthe zu Dippoldiswalde und Frauenstein

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 17.

Sonnabend, den 8. Februar 1890.

56. Jahrgang.

Zur Reichstagswahl.

Unter dem 26. Januar d. Js. hat der seit 1869 mit der Vertretung des VI. sächsischen Reichstagswahlkreises betraute Abgeordnete, Herr Geheimrath Hofrath Gustav Ackermann, besonders bekannt auch als langjähriger Vorsitzender des Dresdener Stadtverordnetenkollegiums ein Flugblatt an die Wähler des VI. Reichstagswahlkreises erscheinen lassen, in welchem er in Kürze die Grundsätze zusammenfaßt, nach denen er bisher gestimmt und gehandelt habe und von denen er sich auch in Zukunft leiten lassen werde. Wir lassen die Hauptgedanken des betreffenden Flugblattes folgen: „Wer zur Vertretung des Volkes berufen ist, der muß als seine erste und oberste Pflicht erkennen und an seinem Theile dafür sorgen, daß dem Volke der christliche Sinn und das Vertrauen zu Gott erhalten werde.“ — „Dem Kaiser und dem Reiche, dem Könige und dem Vaterlande ist Treue bis in den Tod zu walten. Die Zeit in welcher sich Gegensätze zwischen Reich und Einzelstaat geltend machten, liegt hinter uns. Je mehr man sich bemüht, die Pflichten gegen das Reich gewissenhaft zu befolgen, desto weniger kann das Reich bezweifelt werden, das zu vertheidigen, was dem Heimatlande geblieben ist.“ — „Zur Erhaltung des Friedens ist es geboten, die Mittel zu bewilligen, welche nöthig sind, das Heer für alle Gefahren stark zu machen. Man kann das Anschwellen der Militärlasten beklagen, wer aber den Frieden will, muß sich auf den Krieg rüsten.“ — „Jede Partei ist berechtigt, die Ziele, die sie für gut hält, mit gesetzlichen Mitteln zu verfolgen. Wer aber die Grundlagen des Staates, der Kirche, der Gesellschaft, der Familie zu untergraben sucht, wer die von Gott eingesetzten Autoritäten verleugnet; wer den Menschen das einzige Gut, das Jeder besitzen kann, die Zufriedenheit raubt; wer, ob schon er ungebundene Freiheit für sich in Anspruch nimmt, doch Andere, die sich seinem Willen nicht fügen wollen, in Verhaft erklärt; wer sich nicht schämt, mit den äußeren Feinden Deutschlands in Verbindung zu treten; der ist selbst ein Feind des Vaterlandes und muß als solcher behandelt werden.“ — „Die Lösung der sozialen Fragen bleibt noch immer eine erste Aufgabe der gesetzgebenden Gewalten. Arbeiterschutzgesetze und die Fragen über Sonntags-, Frauen- und Kinderarbeit müssen ihre Lösung finden.“ — „Unser Handel, die weit ausgebreitete deutsche Rüste, unsere Landsleute in anderen Staaten und Welttheilen bedürfen des Schutzes einer tüchtigen Marine.“ — „Die großen finanziellen Anforderungen, welche das Reich zu seiner Entwicklung zu stellen genöthigt ist, werden ohne wesentliche Belastung der Steuerzahler am besten im Wege der indirekten Besteuerung aufgebracht. Die heimische Industrie und Landwirtschaft bedarf eines mächtigen Schutzes.“ — „Die Beamten des Staates, der Kirche und Schule vor den Kümernissen des Lebens möglichst zu behüten, das ist die Aufgabe der Regierung und Verwaltung.“ — „Die deutsche Landwirtschaft ist gegen die Ausbeutung leichtfertiger Speculation sicher zu stellen. Die Steigerung der Lebensmittelpreise ist nicht sowohl durch die Getreidehöfe, als vielmehr durch Miskernten und den Zwischenhandel veranlaßt worden.“ — „Für die Stärkung des deutschen Handwerks ist weiterhin Sorge zu tragen.“ — „Endlich weist das Flugblatt darauf hin, wie unter einem thatkräftigen Kaiser, unter der Unterstützung der deutschen Fürsten, unter dem Reichstage, der des Reiches Macht und Herrlichkeit zu wahren bereit gewesen, der Friede bisher erhalten geblieben und schließt: „Das Volk ist nun, seine Geschicke zu bestimmen, zur Wahl gerufen. Jeder erfülle seine Pflicht! Ich bin bereit, dem Vaterlande zu dienen nach Gottes Willen und nach dem Rufe meiner Mitbürger!“

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde, 7. Februar. Wie uns mitgeteilt wird, hat die in hiesiger Stadtschule für das Ludwig Richter-Denkmal in Dresden veranstaltete Pfenningssammlung einen Ertrag von 1453 Pfenningen ergeben, welche an das Bankhaus von Günther und Rudolf in Dresden eingeschickt worden sind.

— Infolge eines Defektes an der Lokomotive, die deshalb in Hainsberg umgewechselt werden mußte, hatte am gestrigen Donnerstag der Mittagszug nach Ripsdorf eine Verspätung von reichlich einer Stunde.

— Die hiesige freiwillige Feuerwehr wird die Feier ihres 25-jährigen Bestehens am 9. März, an welchem Tage 1865 die erste beratende Versammlung stattfand, begehen; als Tag zur Abhaltung des alljährlichen Konzertes zum Besten der Unterstützungskasse ist vorläufig der 23. Februar in Aussicht genommen.

4 **Possendorf.** Vorigen Mittwoch hielt im hiesigen landwirthschaftl. Verein Herr Regierungs-Assessor v. Einfiel-Dippoldiswalde einen höchst interessanten Vortrag über „Alters- und Invaliditätsversicherung insbesondere im Bezug auf lamm. Arbeiter.“ Die zahlreich Erschienenen folgten mit sichtlichem Interesse dem allgemein packenden Vortrage.

Hermisdorf. Zwischen Hermisdorf und Holzhausen, unmittelbar an den Leichhäusern, wurde am Dienstag Abend durch einen Güterzug eine Kuh überfahren und von der Maschine die Wöschung herabgeschleudert, wofelbst das Thier mit gebrochenem Rückgrat aufgefunden wurde und getödtet werden mußte. Der Begleiter hatte den Uebergang mit dem Thier bereits überschritten, als dieses auf einmal störrisch wurde und in das Geleis unmittelbar vor den anfahren den Zug zurücktrat. Der Begleiter blieb unverletzt.

Rabenau. Eine unverzeihliche Vergeßlichkeit ließ sich ein Briefträger an unserem Postamte zu Schulden kommen. Bei einem Bestellgange war demselben vor etwa 14 Tagen von einem hiesigen Einwohner eine Postanweisung mit 60 Mark übergeben worden, wo über der Einzahler von dem Postboten eine Bescheinigung über die stattgefundenen Ablieferung verlangte. Als bereits 8 Tage verfloßen waren, ohne daß der Auftraggeber in den Besitz einer Bescheinigung gelangt wäre, wendete er sich beschwerdeführend persönlich an das Postamt, wo sich denn herausstellte, daß der Betrag überhaupt nicht abgeliefert worden war. Als Entschuldigung gab der Bote an, daß er es „vergeßen“ hätte. Der Oberpostdirektion wurde von dem Vorfalle Anzeige gemacht und soll der Postbote auch noch den betreffenden, für ihn inhaltschweren Brief erbrochen haben, wodurch er seine Sache wesentlich verschlimmert hätte. Bemerken wollen wir noch, daß nur die Landbriefträger zur Annahme von Postsendungen auf ihren Bestellgängen berechtigt sind.

Dresden. Die Zweite Kammer bewilligte am 6. Februar nach Verpflichtung des neu eingetretenen Abg. Golditz, dem Antrage der Finanzdeputation B entsprechend die unter Titel 6, 7 und 9 des außerordentlichen Staatshaushaltsetats geforderten Summen von 108,500 Mark zur Ausführung des Connewitz-Lößniger Kommunikationsweges über die sächsisch-bayrische und Leipzig-Plagwitzer Staats-Eisenbahn, 291,300 Mark zu Grunderwerb für Erweiterung der Ladestellen an den vormalig Dr. Heine'schen Güterverkehrsanlagen und des Bahnhofes Plagwitz-Lindenau, sowie weiteren planmäßigen Ausbau der Zweiggleise daselbst, und 138,400 Mark zu Erbauung eines Beamtenwohngebäudes, Abplasterung einer Landstraße und Anlage eines neuen Aufstellungsgeleises für Güterzüge auf Bahnhof Leipzig I, worauf die Kammer eintrat in die Berathung des Berichts der Beschwerde- und Petitionsdeputation über die Beschwerde oder Petition von F. W. Kestler und Genossen zu Kappel,

die Zusammensetzung des dasigen Gemeinderathes betreffend. Dieselbe ließ die Kammer nach längerer Debatte dem Antrage der Deputation zufolge auf sich beruhen.

— Von den Strecken der sächsischen Staatsbahnen werden gegenwärtig 868 Km. mit Schnellzügen befahren, und zwar Leipzig-Hof, Plauen i. V., Eger, Görlitz-Dresden-Werdau, Leipzig-Niesha-Röberau, Dresden-Bodenbach und Letzchen, Chemnitz-Niesha-Röberau, Leipzig-Geithain-Chemnitz und Dresden-Elsterwerda. Diese 868 Km. repräsentiren den dritten Theil der Gesamtlänge des sächsischen Staatsbahnnetzes.

Freiberg. Die am 21. Dezbr. aufgestellte Jahresliste der Geschworenen für das Schwurgericht bei dem kgl. Landgericht Freiberg auf das Geschäftsjahr 1890 weist folgende Namen auf: aus dem Amtsgerichtsbezirk Dippoldiswalde: Ernst Ohnefalsch Höhne, Gutsbesitzer, Obercarsdorf; Karl Heinrich Bähig, Gemeindevorstand, Obercunnersdorf; Albert Brandt, Rittergutsbesitzer, Bärenklause; Rob. Moriz Donath, Gutsbesitzer, Hirschbach; Gustav Eisler, Rittergutsbesitzer, Hschewitz; Richard Fiedler, Rittergutsbesitzer, Wilmsdorf; Wilhelm Grahl, Gutsbesitzer, Gombfen; Karl Ernst Kleber, Gutsbesitzer und Gemeindevorstand, Wendischcarsdorf; Dr. Heinrich Alfred Konstantin Kerst, Rittergutsbesitzer, Possendorf; Karl Gottlieb Piesad, Gemeindevorstand, Hänichen; Karl Heinr. Hoffe, Gutsbesitzer und Ortsrichter, Obercunnersdorf; Adolph Eduard Wende, Privatist, Dippoldiswalde; Hugo Sigismund Mangelsdorf, Gutsbesitzer, Obercarsdorf; Dr. Albert Plagmann, Freigutsbesitzer, Saida; Johann Gotthold Reichel, Kaufmann, Dippoldiswalde; Karl Heinrich Schneider, Rentier, Reichstädt; Karl Hermann Schulze, Gutsbesitzer, Luchau; Gustav Herm. Thomas, Erbgerichtsbesitzer, Dorlas; Karl Gotthold Ulbrich, Lohgerbermeister, Dippoldiswalde; Horst von Zehmen, kgl. Oberförster, Wendischcarsdorf; aus dem Amtsgerichtsbezirk Frauenstein: Hermann Julius Körner, Rentier in Frauenstein; Friedrich Daniel Straßberger, Gutsbesitzer in Burkersdorf; Hermann Moriz Seifert, Erbgerichtsbesitzer in Dittersbach; Ehregott Fürchtegott Sommerkuh, Gemeindevorstand in Hermisdorf; Paul Magnus Bruhm, Oberförster in Nassau; Wilh. Röber, Oberförster in Rechenberg.

Aus dem Erzgebirge. Unter den Städten des Erzgebirges wie überhaupt unseres Landes hat die Stadt Aue in den letzten Jahren eine verhältnißmäßig bedeutende Steigerung in der Einwohnerzahl zu verzeichnen gehabt. Nach einer kürzlich stattgehabten Zählung hat Aue gegenwärtig 5628 Einwohner, d. i. gegen 1885 eine Zunahme von 1263 Personen.

Zwickau. Die Versammlung sämtlicher Werksbesitzer und Werksvertreter am 5. Februar erklärte die Forderungen der Arbeiter von 3 1/2 M. Schichtlohn, achtstündiger Arbeitszeit und 50 Prozent Zuschlag für Ueberstunden für unerfüllbar und maßlos; man beschloß, nur mit legal gewählten Knappschaftsvertretern zu verhandeln und die von öffentlichen Versammlungen gewählte Zwölfer-Kommission, welche jene Forderungen aufgestellt habe, nicht mehr zu berücksichtigen. Da die Lage einen kritischen Charakter angenommen habe, gab der Verband sächsischer Berg- und Hüttenbesitzer, der sich vorläufig von der Bewegung zurückgezogen hatte, bekannt, daß er sich gezwungen sehe, zur Frage Stellung zu nehmen; inzwischen warnt der Vorstand vor unüberlegten Handlungen und er bietet sich, Beschwerden entgegenzunehmen, um gesetzliche Abhilfe anzustreben.

Schneeberg. Am 3. Februar wurde hier ein fremder Schlossergeselle verhaftet, der im Besitze von zwei falschen Arbeitsbüchern, einem Stempel (Gemeinde Sohland an der Spree) und einer Anzahl Verhalttscheinformulare zc. sich befand.

Olbernhau. Einer der bekanntesten Forstmänner Sachsens, der Vorsteher des hiesigen königl. Staats-